

Editorial



Regine Daniel



Dominik Wittinghofer

Liebe Leserinnen und Leser,

Unser diesmaliger Schwerpunkt ist ein Thema, das wie kein anderes alle Altersgruppen, Geschlechter und Kulturen gleich betrifft und einen sehr großen Teil unseres Lebens bestimmt, wenn nicht sogar unser ganzes Glück – die Liebe.

„Wie kann man dauerhaft, erfüllt und in Liebe mit einem anderen Menschen zusammenleben? Diese alte Rätselfrage ist auch heute unbeantwortet. Denn viel hat sich in den Jahrhunderten seit Shakespeare nicht geändert. Wenn wir heute der Liebe begegnen, treffen wir auf die gleiche Sehnsucht, die gleichen ‚Seufzerdämpfe‘. Wir brennen im Feuer und die Augen leuchten. Und neben der Süßigkeit gibt es die Qual und die Tränen. Und zwischendurch Raserei, Ekel und Galle.“

So eröffnet Bertolt Ulsamer das Thema dieser Ausgabe und geht in seinem Beitrag auf die unterirdischen Strömungen ein, die stärker über die Möglichkeiten einer Partnerschaft bestimmen, als oft bewusst ist.

Doris Wolf schreibt in ihrem Artikel: „Schon eine alte ZEN-Weisheit besagt: Die Blüte braucht Sonne, um Frucht zu werden. Der Mensch braucht Liebe, um Mensch zu werden.“ Ihr Beitrag hinterfragt, basierend auf dem biopsychosozialen Modell, ob PsychologInnen in Österreich über hinreichende Fortbildungsmöglichkeiten bezüglich Sexualberatung verfügen.

Kerstin Jäger und Eva Lercher gehen in ihrem sehr praxisnahen Artikel auf einen weiteren wesentlichen Aspekt von Liebe und Beziehungen ein, nämlich die sexuelle Orientierung.

Dass in der heutigen Zeit auch andere Formen von Liebe und Beziehung als die Monogamie existieren und gelebt werden, wird im Artikel von Frau Maier thematisiert, der sowohl eine theoretische Annäherung an das Konzept der Polyamorie beinhaltet, als auch Überlegungen für die Praxis liefert.

Mit dem Beitrag von Frau Maurer konnten wir eine Autorin für uns gewinnen, die auf dem Gebiet von Liebe und Beziehung insbesondere auf Liebeskummer spezialisiert ist. So beleuchtet sie Situationen, die Auslöser davon sein können, Auswirkungen, die damit einhergehen, und Behandlungsansätze unter einem psychologischen wie auch psychotherapeutischen Licht.

Gibt es eine Altersgrenze für Liebe und Sexualität? Wie verändert sich der Umgang mit Sexualität, das Lustempfinden, die Liebe und auch die Beziehungsgestaltung im Alter? Diesen Fragen geht Gerald Gatterer in seinem Beitrag nach und zeigt uns: Die festgefügtten Normen und Altersbilder der älteren Generation gibt es nicht mehr.

Wie der Titel „Heilsame Beziehung und Gottesvertrauen und Liebe“ bereits vermuten lässt, bietet Herr Okoro als Theologe, Psychologe und Psychotherapeut in seinem Artikel eine Sichtweise an, die sich zu Teilen aus dem religiös-spirituellen speist, aber auch unterschiedliche Modelle und Perspektiven nutzt, um zu erörtern, welche Aspekte in Lebenssituationen gesunde Beziehungen verhindern oder einschränken können.

Werden wir immer beziehungsunfähiger? Was sind die Beziehungsprobleme unserer Zeit? Warum gibt es trotz der Fülle an Datingplattformen so viele unglückliche Singles? Ist es überhaupt möglich, über eine Plattform wie Parship den Traumpartner zu finden? Was hält eine lange Beziehung frisch und glücklich und wie ist es möglich, die Wunden einer Verletzung in einer Beziehung durch beispielsweise Fremdgehen zu heilen? Diese Fragen und vieles mehr haben wir versucht, in Interviews mit den ExpertInnen Evelin und Klaus Brehm, Astrid Bartolot-Zips, Elisabeth Gatt-Iro und Caroline Erb zu klären und ebenso einen Einblick in die praktische Arbeit als PaartherapeutIn zu geben.

Dass alle Beiträge versuchen, Fragen zum Thema Beziehung und Liebe zu klären und blinde Wissensflecken abzudecken, das haben sie gemein, ebenso wie sie dadurch im Normalfall weitere Fragen erzeugen, die sich u. a. in Bezug auf die Praxis, die Anwendung o. Ä. beziehen. Wir haben versucht, aufkommende Fragen in den Interviews zu klären. Sollte Sie dennoch verspüren, dass dem nicht ganz Genüge getan wurde, fassen Sie den Mut und verfassen Sie einen Kommentar oder einen Diskussionsbeitrag für die nächste Ausgabe und führen Sie mit allen anderen Leserinnen und Lesern einen Dialog bzw. lassen Sie diese auch an Ihrem Wissen, Ihrer Erfahrung teilhaben.

Wir hoffen, mit unserer Auswahl an Beiträgen und Themen Ihr Interesse wecken und Ihren Wissensdurst stillen zu können und wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Regine Daniel

Dominik Wittinghofer